

Noch vor kurzer Zeit hatte eine gewisse Firma aus Cupertino eine Quasi-Monopolstellung, was die Anbindung von portablen Speichermedien an die heimische Stereo-Anlage betraf. Quasi jeder Hersteller hatte eine irgendwie geartete [Docking Station](#) für Apples iPod, iPod touch, iPhone oder gar fürs [iPad](#) im Programm. Die Krönung dieser Gattung war und bleibt der [Transport 170i bzw. 171i von Wadia](#), der als erstes Dock die Daten schon auf der digitalen Ebene abrufen durfte und somit alle Vorschriften, die iTunes für die direkte Wiedergabe vorgab, umschiffte. Das Gerät hatte noch nicht einmal einen Digital-/Analog-Wandler eingebaut. Diese Aufgabe wurde delegiert, am besten an den eigenen DAC-Amp.



Aber was macht neben den eher subjektiven Qualitäten wie Chic und Style, intuitiver Bedienung und einfacher Verwaltung die Qualität eines i-Devices aus? Apples Geräte nutzen allesamt Flash-Speicher ohne sich bewegende Teile. Wenn das Musikschriftal von der Docking Station schon im digitalen Format abgegriffen wird, dann mutieren die Äpfelchen zum High End-Laufwerk! Von hier aus geht es per digitalem Coax-Kabel in den bestmöglichen Digital-/Analog-Wandler und schon haben selbst die klanglich hochwertigsten CD-Player einen ernst zu nehmenden Mitspieler. Voraussetzung ist natürlich, dass die Musikdateien nicht datenreduziert (zum Beispiel in AAC), sondern im **Apple Lossless Audio Codec (ALAC)** hinterlegt sein müssen.

Zudem gibt es für diese Geräte quasi von jedem Hersteller sogenannte Apps (von: Applikation = Anwendung), die sie zu Universal-Fernbedienungen für viele andere Nutzungen im heimischen Elektronik-Imperium machen.

Nachdem Apple auf den aktuellen Lightning Port umgestellt hat war es aus mit der Herrlichkeit. Die Zubehörindustrie hat diesen wohl kaum abgesprochenen Alleingang insofern bestraft, als dass es eigentlich kaum eine Docking Station mehr mit diesem Anschluss gibt. Theoretisch könnte man zwar mit einem relativ teuren Adapter das iPhone 5 und jünger dort aufstecken, aber das Gespann bildet einen großen Hebel, der früher oder später die Kontakte im Dock zerstören wird. Besser ist hier die Verwendung eines Adapterkabels. Hier legt man dann das iPhone neben die Docking Station.

Nicht ganz so gut, aber immer besser werdend und universell zu verwenden sind inzwischen die Bluetooth-Adapter, bei dem das Abspielgerät – auch das iPhone – in der Tasche verbleiben darf. Nach dem so genannten Pairing wird von dort die Musik nach dem AptX-Standard direkt in das Bluetooth-Adapter gestreamt.

Achten Sie darauf, dass das Bluetooth-Adapter eine CSR-Zertifizierung aufweist und AD2P unterstützt. Unser klanglich bestes Gerät derzeit ist der [Relay von Mass Audio](#). Aber auch hier kann das Signal digital abgegriffen und entsprechend hochwertig per DAC weiterverarbeitet werden.

Es bleibt spannend!

